

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

6.7.1823 (No. 185)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 185.

Sonntag, den 6. Juli

1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei.

Frankreich.

Paris, den 1. Juli. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 65 Cent.

Bayonne, den 26. Jun. Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags kam J. K. H. Madame die Frau Herzogin von Angouleme, begleitet von der hiesigen reitenden Nationalgarde, die ihr schon am Morgen entgegen gegangen war, in unsern Mauern an. Gleich nach ihrer Ankunft empfingen J. K. H. die Geistlichkeit so wie die Zivil- und Militärbehörden. — Gestern Morgen führte eine Anzahl nett gekleideter junger Leute aus den baskischen Dörfern mehrere Nationaltänze unter den Fenstern der Prinzessin auf, was dieselbe sehr belustigte. Nachmittags nahmen J. K. H. die Zitadelle und das Arsenal in Augenschein, wo in Ihrer Gegenwart die neu erbauten Goeletten l'Orte'sienne und la Dauphinoise vom Stapel gelassen wurden. — Heute sind J. K. H. nach St. Jean de Luz und nach der auf Befehl ihres durchlauchtigen Gemahls erbauten Bidassobrücke gegangen. — Mittwoch werden Sie zurück erwartet.

Martinez de la Rosa, welcher zugleich mit Garely und Moscosa Madrid verlassen mußte, ist gestern hier angekommen. (Z. d. Deb.)

Großbritannien.

London, den 24. Juni. Freitags, den 20., trug der Kanzler der Schatzkammer in einem Subsidienauschusse des Unterhauses darauf an, daß Sr. Maj. eine Summe nicht über 40,000 Pf. Sterl. bewilligt werde, um dem brittischen Museum ein Gebäude zur Aufstellung der Bibliothek Sr. hochsel. Maj. hinzufügen zu können. Es entstand daraus eine Diskussion, welche Freunde der Literatur und Kunst, die solche in den englischen Zeitungen nachlesen, ziemlich unterhaltend finden werden, und die Motion ward am Ende mit 54 gegen 30 Stimmen genehmigt.

Gestern auf Anlaß der zweiten Lesung der Abgabenreziprozitätsbill fragte Hr. Hume: ob die Extraabgaben, welche jetzt in Preussen auf brittische Schiffe und Ladungen gelegt wären, aufgehoben werden würden, wenn die jetzige Bill zum Gesetze werde? — Hr. Huskisson trug kein Bedenken, zu erwiedern, daß der königl. preussische Gesandte die Bereitwilligkeit des Berliner Hofes bezeugt habe, diesen Grundsatz auf englische Schiffe in preussischen Häfen anzuwenden, im Fall England Willens seyn sollte, einen Reziprozitätsabgabenmaßstab einzuführen.

Portugal.

Lissabon, den 8. Juni. Die Ruhe herrscht in unserer Hauptstadt. Aber einige Anhänger des vorigen Systems sind arretirt worden. — Die Königin wird bald hier seyn; schon sind ihr der König und der Prinz mit einem großen Gefolge entgegen gegangen. — Porto hat sich für das Souverainetétsystem erklärt. Der Kommandant dieser Stadt, ein Anhänger der Konstitution, ist abgesetzt, und, auf Befehl der Municipalität, festgenommen worden. Die zu Madrid am 8. März geschlossene Konvention ist annullirt. (Z. d. Deb.)

Gen. Espulveda soll von seinen eigenen Soldaten so verwundet worden seyn, daß man um sein Leben besorgt ist.

Preussen.

Berlin, den 1. Jul. Sr. königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen, Bruder Sr. Maj. des Königs, ist nach Pyrmont abgereist.

Die mit den vorbereitenden Arbeiten in Beziehung auf die künftige Verfassung der preuss. Monarchie beschäftigte Kommission hat ihre Sitzungen beendet. Ihr Zweck war vorzüglich, Materialien zur Bildung einer besondern Verfassung für jede einzelne Provinz des Reichs zu sammeln. Man ließ daher aus jeder Provinz eine Anzahl mit den Eigenthümlichkeiten und Lokalitäten vertrauter Personen nach Berlin kommen, um ihre Ansichten und Bemerkungen der Kommission mitzutheilen. Hierdurch ist diese in den Stand gesetzt worden, in einem dem Könige zugestellten Berichte eine klare Uebersicht dessen zu geben, was jeder Provinz eigenthümlich ist, und worin sie von einander abweichen. Das weitere Sr. Maj. allerhöchster Entschließung überlassend. — Als die thätigsten Mitglieder der Kommission werden die bereits wieder von Berlin abgereisten Oberpräsidenten von Vinke und von Schönberg genannt.

Nach einer Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, werden die Zinsen von alten landwirtschaftlichen und Städtekasernenobligationen vom 1. Juli an und folgende Tage von der Staatsschuldentilgungskasse ausgezahlt werden; gleichmäßig wird auch die Auszahlung der Zinsen auf Neumärkische Intercimsscheine erfolgen.

Spanien.

Madrid, den 20. Juni. Die Deputation der spanischen Grandeza, an deren Spitze der Herzog von

San Fernando steht, hat auf die Nachricht von dem gegen Se. Majestät zu Sevilla begangenen Verbrechen alle Klassen der Grandezza zu einer allgemeinen Junta zusammenberufen, und der Herzog von San Fernando hat die Sitzung mit einer zweckdienlichen Rede eröffnet, in welcher er die Grandezza ohne Unterschied nach altspanischer Sitte zu Befreiung des Königs aus der Gefangenschaft der Rebellen auffordert.

In Folge der hierauf eingetretenen Deliberation, hat die Grandezza an die Regentschaft folgendes Schreiben gerichtet:

Erlauchte Herren! Die Grandezza von Spanien, welche mit dem lebhaftesten Schmerze die schreckliche, bis diesen Tag den Spaniern unbekannt, Gewaltthat vernommen hat, welche gegen unsern geliebten König im Angesicht der kostbaren und verehrten Asche des heiligen u. glorreichen Königs Ferdinand verübt wurde; die Grandezza von Spanien, die in den ältesten und neuesten Zeiten nie ermangelt hat, Proben der Treue und Liebe gegen ihre Souverains zu geben, brennt vor Begierde, mit ihrem Blute einen solchen Frevel, eine so große Mißhandlung auszulöschen.

Belebt von so edlen Gefinnungen, und um den weisen und langjährigen Befehlen nachzukommen, welche ein solches Verbrechen nicht voraussehen konnten, halten wir es für unsere Pflicht, deren Absicht in so fern zu vollstrecken, als wir uns erlauben, die ersten zu seyn, welche mit Gefahr des Lebens ihren Herrn und König vertheidigen werden. Die Grands von Spanien sind bereit, alles aufzuopfern, was sie besitzen, um zu dem Ziele einer so edlen Unternehmung zu gelangen.

Die Erlauchte Regentschaft kann daher über uns sowohl, als über die Trümmern unseres Vermögens gebieten. Möge Hochdieselbe unsern Wünschen beitreten, und alle Granden werden unverzüglich als gute und loyale Spanier herbeieilen, um den König zu retten, oder in diesem edlen Kampfe mit Ehre zu sterben.

Madrid, den 20. Juni 1823.

(Folgen die Unterschriften.)

Madrid, vom 23. Juni. Das Diario enthält zwei Verordnungen der Regentschaft des Königreichs.

Die erste verbietet Jedermann während der Nachtzeit mit Tambourins, Trompeten und andern dergleichen Instrumenten in den Straßen herumzuziehen, besonders den Tag vor St. Johannes und St. Peter.

Die zweite bezieht sich auf die Bildung der königl. Freiwilligen.

Ein Beschluß des Don Benito Arias Prebo befehlet jedem zu Madrid nicht ansässigen Milizen, innerhalb drei Tagen die Hauptstadt zu verlassen.

Madrid, den 26. Juni. Durch außerordentlichen Kurier haben wir Briefe aus Cadix erhalten, welche bis zum 20. gehen.

Die Cortes versammelten sich den 18. Bei dem nämlichen Aufrufe zeigte sich, daß 110 Mitglieder gegenwärtig waren. Da diese Anzahl zur Deliberation hinreichte, so ward die Sitzung eröffnet. Die Cortes

begannen mit der Erklärung, daß die Regentschaft sich um das Vaterland verdient gemacht habe. Sie empfingen hierauf die Glückwünsche der Municipalität von Cadix, und verwiesen sodann an eine Spezialkommission die Erörterung des von mehreren Mitgliedern gemachten Antrages: man möchte die Regierung auffordern, sich über die Mittel zur Rettung des Vaterlandes aus der gegenwärtigen Krisis zu erklären. Sie beschäftigten sich nun vorerst mit der Gesundheitspolizei und den Maßregeln zu Herbeischaffung von Lebensmitteln, und erklärten endlich, daß in Rücksicht der dringenden Gefahr des Vaterlandes die Anwendung des 808. Art. der Konstitution statt finden müsse, weshalb dann dem gesetzgebenden Ausschuss aufgetragen ward, ohne Zeitverlust den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, vermöge dessen die Formalitäten in Untersuchungssachen wegen Verrath u. Konspiration suspendirt würden.

Die königl. Familie ist am nämlichen Tage, den 18., in das Palais der Douanen gebracht worden, welches sie für jetzt bewohnen wird. — Sancho Salvador, der Kriegsminister, hat sich am 18. Morgens mit einem Rasiermesser die Kehle abgeschnitten, nachdem er in der vorhergehenden Nacht seine Papiere verbrannt hatte. Er hat eine Schrift zurückgelassen, worin er sagt: er habe die Unglücksfälle, von denen er Zeuge gewesen sey, nicht überleben können, und sterbe mit dem tröstenden Bewußtseyn, niemals irgend ein Verbrechen begangen zu haben. — Die Stadt Cadix hat den Madrider Freiwilligen den Eintritt verweigert. Sie haben auf der Insel Leon bleiben müssen. Die Befestigungen dieser Insel sind wenig vorgeschritten, und die Garnison ist nicht zahlreich genug, um die ausgedehnten Werke zu besetzen. Kaum sind 5000 Mann vorhanden, um sowohl die Insel Leon als die Stadt Cadix selbst zu vertheidigen. — Aufgefangene Briefe aus dieser Stadt schildern die allgemeine Trostlosigkeit der Bewohner. — General Bigodet hat das Kommando aller Truppen übernommen; man traut Japas nicht. — Viele Mitglieder des Staatsraths, mehrere Generale, u. a. die dem Könige sehr ergebenen H. Blake und Palasor, Mitglieder der Cortes, Offiziere und Employe's von jedem Range sind in Sevilla geblieben; entweder weil sie die Gefahr der Reise gescheut haben, oder weil sie sich dem Geiste des Aufstands nicht länger hingeben wollen.

Die Divisionen Bordesoult und Bourmont müssen sich am 25. vor Cadix vereinigt haben; auch unsere Eskadre ist in der Bai angekommen, und wird sich wahrscheinlich mit den Landtruppen in Verbindung setzen.

(Journ. d. Deb.)

Aus Perpignan wird gemeldet, in Barcellona sey am 15. Jun. eine englische Brigantine angekommen, und habe Hrn. de San Miguel, vormals Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Madrid, an das Land gesetzt, welcher, wie es heißt, ein Militärkommando übernehmen wird. (Constit.)

Mina marschirt gegen Lerida. — Der Gen. Moncey wird, sobald er die erwartete Verstärkung erhalten

haben wird, sich nach Barcellona begeben, und die Besetzung dieses Platzes könnte den 6. oder 7. Jul. beginnen. (S. d. Deb.)

T ü r k e n .

Der Spectateur Oriental bringt in seinen neuesten Nummern unter andern, bereits bekannten, folgende Berichte: Samos. Hier sind, wie zu Ipsara, Männer und Weiber von gleichem Enthusiasmus beseelt, und zur verzweifeltsten Gegenwehr entschlossen. Auf der Seite, wo die Insel zugänglich ist, sind drei tiefe Gräben gezogen, mit Wasser gefüllt; hinter ihnen ist eine starke Batterie angelegt, die eine gewaltige Wirkung machen wird. — Syra, den 20. April. Die Hydrioten und Ipsarioten sind in Bewegung. Ihre erste, achzehn Schiffe starke, Division muß schon ausgelaufen seyn. — Die Miconiaten beben vor der Ankunft einer türkischen Flotte. Sie hätten sich schon nach Lina geflüchtet, resignierte nicht dort die Pest. Doch will man sich nirgends unterwerfen. Syra kann für jezt als ein zweites Malta gelten. — Konstantinopel, den 14. Mai. Laut Berichten aus Prevesa sammeln sich die Türken zahlreich daselbst, und werden sich bald nach Morea begeben. — Konstantin Canari, der Ipsariote, der fühne Führer der Brander, der mit ihnen die zwei türkischen Schiffe angezündet hat, ist am 1. Mai gestorben. Die Griechen trauern über den Tod des Helden, der mit dem Gefühle der Reue starb, nur zwei Kriegsschiffe in die Luft gesprengt zu haben. — Smyrna, den 15. Mai. Von allen Seiten kommen Korps türkischer Freiwilligen in Haufen von 20, 30, 100 bis 150 Mann, wovon jeder Haufe seine eigene Fahne hat, hier an. Der Aga hält indeß gute Ordnung, weshalb die Gegend dadurch keinen Schaden leidet. — Nach einem großherrlichen strengen Ferman müssen alle Candioten ohne Ausnahme Smyrna verlassen, und sich in ihr Vaterland zurückbegeben, das sie den griechischen Insurgenten zu entreißen helfen sollen. Viele von ihnen sind daher schon nach Scala-naova abgegangen, wo sie, wie man sagt, Mehemet Allis Flotte an Bord nehmen, und nach Candia überführen wird. — Eben daher vom 16. Mai. Die Barbarekenflotte kreuzt vor Mitylene, Ipsara und Scio. Dabei befinden sich drei schöne türkische Fregatten. Die ganze Flotte ist 110 Segel stark, ohne die ägyptischen Schiffe, die, wie es heißt, auf Candia gelandet haben.

Die neueste allg. Zeit. enthält Folgendes: Ddessa, den 18. Jun. Briefen aus Konstantinopel vom 11. d. zufolge, hatte die Pforte über die Bildung der neuen griechischen Regierung in Morea authentische Nachrichten erhalten, und es scheint, daß sie endlich die Illusionen, nach welchen sie Griechenland so leicht zu unterjochen gedachte, aufzugeben anfängt. Griechenland bietet in diesem Augenblick ein Bild der Eintracht dar, was auch dessen Gegner darüber sagen mögen. Indessen vermag Niemand in der Zukunft zu lesen. Bereits unterm 27. Mai hatte Lord Strangford eine ausführliche Note we-

gen Wegnahme der vier Schiffe unter russischer Flagge dem Reis Effendi übergeben, und darin mit dem Unwillen aller Mächte gedroht. Darans scheint sich aber die erhabene Pforte nicht viel zu machen. — Die Ipsarioten sind von ihrer Regierung mit der Blokade der Dardanellen beauftragt. — Trieste, den 22. Jun. Nachrichten aus Agrapha vom 4. Jun., über Hydra eingegangen, behaupten, daß seit 14 Tagen in der Gegend von Larissa täglich Gefechte vorgefallen seyen, wobei die Türken überall den Kürzern zogen. Odysseus habe schon seit dem 19. Mai die Offensive gegen den Drosskoy Pascha, ehemaligen Pascha von Braila, der ein Waffengefährte des berühmten Paschan Dglu war, begonnen, und solle dessen Korps gänzlich aufgerieben haben. Uebrigens bedürfen diese aus Agrapha gekommenen Nachrichten um so eher der Bestätigung, als jezt im Laufe der Sommermonate, wo die wichtigsten Land- und Seeoperationen statt finden, gewöhnlich um so mehr falsche Gerüchte verbreitet werden. Mehmet Pascha, der Nachfolger Churschid Pascha's, hält sich fortwährend in Larissa auf, und erwartet weitere Verstärkungen aus Rumelien, auch vermuthlich von dem Pascha von Scutari, der indessen, wie die neuesten Berichte aus Durazzo behaupten, bloß seinen Klaja Bey mit 3000 Mann zu Hülfe schicken wollte. — Andre Briefe aus Corfu vom 12. versichern ferner, daß die Seeküsten Thessaliens von Bolo bis St. Catarina von den griechischen Kapitän's Harnaris und Diamarthy in Insurrektionszustand versetzt seyen, und die Bewohner bis gegen Trikala hin zu den Waffen gegriffen hätten. — Aus Missolonghi ist ein Schiff in 10 Tagen eingelaufen, welches sichere Nachricht brachte, daß Lepanto noch nicht von den Griechen genommen sey. — Trieste, den 24. Jun. Aus Smyrna ist ein Schiff in 20 Tagen eingelaufen, welches die Nachricht bringt, daß der Kapudan Pascha mit seiner Flotte aus den Dardanellen ausgelaufen war. Sobald die Griechen diese Kunde erhielten, wurden alle Telegraphen und Signale in Bewegung gesetzt, um sie bis Ipsara und Hydra zu verbreiten. Der Kapudan Pascha segelte zuerst nach Mitylene, in den Hafen von Oliveto, von wo er einen Parlamentär mit einem Hirtenbrieft des Patriarchen von Konstantinopel der sie zur Unterwerfung aufforderte, an die Vorsteher der Insurgenten sandte, und sie ermahnte, dem Wunsch des Patriarchen zu willfahren. Die Anführer der Insurgenten sandten das Schreiben des Patriarchen mit der Aeußerung zurück: »der Patriarch wäre nicht von ihnen anerkannt, da er von der heil. Synode nicht erwählt worden, vielmehr ein bloßes Werkzeug zur Unterdrückung Griechenlands sey. Sie zögen eine Bertheidigung bis zum Tode diesem Antrage vor, und würden ihn nie annehmen.« — In der Nacht vom 4. auf den 5. Jun. soll sich hierauf der Admiral Tombasis der türkischen Flotte genähert, und vier kleinere Schiffe weggeführt haben. So weit die Aussage des Kapitän's jenes Schiffes. Ein anderes Schiff, welches die Gewässer des Archipels vor 13 Tagen verlassen hat, will versichern, daß

die türkische Flotte sich gegen Andros und Negroponte gewendet habe, worauf die bei Hydra stationirte Abtheilung der griechischen Flotte ihr entgegen gefegelt sey.

Karlsruhe. Hr. Conus zeigt dahier im Saale zum Badischen Hof alle Montag, Freitag und Samstag seine schönen malerisch mechanischen Ansichten. Seine hübschen oft unbegreiflichen Experimente und Taschenspielerkünste giebt er auf das Angenehmste und mit vieler Offenheit, und man kann mit Recht behaupten, daß er alle neuere Escamoteurs übertrifft; der Saal ist jedesmal mit Zuschauern angefüllt, und jedermann findet allda einige angenehme Stunden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Juli	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	11,8 G.	54 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,4 L.	15,0 G.	47 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,6 L.	13,9 G.	49 G.	W.

Morgens und Abends trüb, in der Zwischenzeit abwechselnder Sonnenschein.

Todes-Anzeige.

Mit innigster Wehmuth zeigen wir allen unsern geschätzten Freunden und Bekannten den heute Abends um halb 8 Uhr erfolgten edelichen Hintritt unserer uns ewig unvergesslichen Gattin und Mutter an. Nach zweijährigem schmerzhaften Leiden starb sie, als Christin und williger Ergebung, in ihrem 47. Lebensjahre. Nur der, der die Selige näher kannte, was sie uns als Gattin und Mutter war, ist im Stande, unsern Verlust zu schätzen. Sanfteruhe ihre Asche. Indem wir um stille Theilnahme bitten, empfehlen wir uns ihrem fernern freundschaftlichen Wohlwollen.

Graben, den 4. Juli 1823.

Schwannewirth Waibel, als Gatte.
August Friedrich Waibel, Sohn, für
sich und im Namen der übrigen 5
Geschwister.

Karlsruhe. [Malerisch-mechanische Ansichten] Hr. Conus, Professor der Physik, hat die Ehre, dem resp. Publikum bekannt zu machen, daß er Montag, den 7. Juli, im Saale zum Badischen Hofe eine 5 Vorstellung geben wird. Die darin vorkommenden Ansichten sind: Sonnenaufgang; Nancy; Basel; Mainz; Gibraltar. Ferner unterhaltende Experimente und Kunststücke.

Schweizingen. [Bekanntmachung — einen vermutlichen Diebstahl betr.] Nachbeschriebene Effekten wurden einem dahier in Untersuchung befindlichen Purseschen, welcher unter sehr verdächtigen Umständen arretirt wurde, abgenommen. Da dieselben höchst wahrscheinlich entwendet sind, so wird dieses mit dem Ersuchen hiermit bekannt gemacht, daß allenfallsige Notizen, welche auf die Entdeckung

des Diebstahls führen könnten, gefällig anher mitgetheilt werden mögen.

Schweizingen, den 3. Jul. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.

Beschreibung der Effekten.

- 1 Stük grauhäufenes Tuch, fast noch ganz ungebleicht, 28 $\frac{1}{2}$ Ellen, 6 Viertel breit.
 - 1 solches Stük von 29 Ellen und gleicher Breite, etwas größer.
 - 1 Weibshemd, und ein Hemd für ein halb erwachsenes Mädchen mit Garnirung von Percal an dem Halsauschnitt.
 - 1 Mannshemd mit F. J. S. bezeichnet, mit Knöpfen an den Ermseln und Spatzen an dem Kragen versehen.
- Diese sämmtlichen Effekten befanden sich in einem ziemlich alten Malterfak.

Kastatt. [Gestohlene Uhr.] Gestern früh wurde einem in Etollhofen übernachteten Handwerksburschen eine silberne Sakuhr gestohlen; und es wird dies zu dem Ende bekannt gemacht, damit das Polizeipersonale auf den Verkäufer oder Besizer dieser Uhr wachsam sey, im Entdeckungsfalle hieron Anzeige mache, und den Verdächtigen anher einlieferet.

Die Uhr selbst war von gewöhnlicher Größe, hatte ein glattes silbernes Gehäus mit gelben Zeigern und mit römischen Zahlen auf dem Zifferblatt, welches in der Gegend der Zahlen II und IV lüdt ist; ferner ein hornenes Uebergehäus mit weißem Futter, auch schon etwas lüdt; an der Uhr selbst war eine grüne seidene runde Schnur zum Ueberhängen, und daran ein Schlüssel von gelber Komposition.

Kastatt, den 4. Jul. 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Pforzheim. [Holländerholz-Versteigerung.] Die Gemeinde Ispringen verkauft 115 Stük bodentragende Holländer Eichen in zwei Parthien, und ist zu dieser Sicherung

Dienstag, den 8. Juli d. J., anberaumt. Die Liebhaber können bis dahin diese Hölzer einsehen und aufnehmen lassen, und haben sich an gedachtem Tage früh 9 Uhr in Ispringen im Wirthshause zum Adler einzufinden.

Pforzheim, den 30. Juni 1823.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorff.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Von den disponiblen Weinvorräthen in der Kellerei zu Schuttern werden

Donnerstags, den 10. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, 250 Oehmle 1822er Gewächs, unter Reservationvorbehalt, versteigert werden; wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Lahr, den 2. Juli 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ortwein.

Karlsruhe. (Anzeige.) Es sind sehr gute englische Fernröhre, Theaterperspektive neuester Art, ferner Feld- und Himmelsglobi, wovon auch die kleinsten mit Horizonten, Meridianen, Stundenzirkeln und Statifen versehen, und daher für den Unterricht junger Leute sehr zweckmäßig sind, neu angekommen und um billige Preise zu haben bei

M. E. Abresch, Mechanikus,
Erbprinzenstrasse Nr. 18.

Schröck. [Steinkohlen.] Unterzeichneter macht bekannt, daß er mit einer Parthie ächter Ruhrer Steinkohlen hier angekommen ist.

Schröck, den 5. Jul. 1823.

Georg Haffesbring.